

DAS MAGAZIN  
FÜR OBERSCHWABEN

# BLIX

AUG/SEPT 2020  
WWW.BLIX.INFO

Urlaub  
dahom

allgaeu  
schwaben  
oberschwaben  
bodensee  
hegau  
linzgau  
baar  
alb



**EINE BINSE**  
Lebenslanges Lernen  
Seite 12

**URLAUB DAHOM**  
Perlen Oberschwabens  
Seite 34

**SOMMERINTERVIEW**  
Herr Roth, wie wird's Wetter?  
Seite 78

GRATIS

**AKTUELL**

|                            |          |
|----------------------------|----------|
| Strom für 19.000 Haushalte | Seite 6  |
| Edelfeder für die Freiheit | Seite 7  |
| Leserbriefe                | Seite 6  |
| Zum Wainen                 | Seite 8  |
| Geld für „Tor zur Welt“    | Seite 11 |

**TITELTHEMA**

|               |          |
|---------------|----------|
| Urlaub dahoim | Seite 32 |
|---------------|----------|

**BILDUNG**

|                     |          |
|---------------------|----------|
| Die Spuren Kolpings | Seite 12 |
|---------------------|----------|

**NATUR & UMWELT**

|                            |          |
|----------------------------|----------|
| Der Mann mit Vogelblick    | Seite 28 |
| Die Zeit des Kaisermantels | Seite 30 |

**KULTUR & FREIZEIT**

|                               |          |
|-------------------------------|----------|
| „Weniger, um mehr zu erleben“ | Seite 48 |
|-------------------------------|----------|

**URLAUB DAHOIM**

|                             |          |
|-----------------------------|----------|
| Willkommen im Hennen-Hotel  | Seite 32 |
| Die Perlen Oberschwabens    | Seite 34 |
| Radelnd durch die Region    | Seite 40 |
| Bachritter suchen neue Wege | Seite 52 |
| Rezepte gegen Fernweh       | Seite 74 |
| „Das Wetter lehrt Demut“    | Seite 78 |

**GUT BAUEN & SCHÖN WOHNEN**

|                       |          |
|-----------------------|----------|
| Tu was und spar Geld! | Seite 60 |
|-----------------------|----------|

**WIRTSCHAFT**

|  |          |
|--|----------|
| Corona-Krise setzt regionaler Wirtschaft massiv zu | Seite 26 |
| Komm aufs Rad                                      | Seite 67 |
| Nachhaltige Mobilität zahlt sich doppelt aus       | Seite 67 |

**FIT & GESUND**

|                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| „Pandemie ist noch nicht überstanden“ | Seite 68 |
|---------------------------------------|----------|

**SPORT**

|                             |          |
|-----------------------------|----------|
| Mit Zug zum Tor             | Seite 70 |
| Mit Rad und Tat ans Nordkap | Seite 72 |

**FOTOGRAF DES MONATS**

|                  |          |
|------------------|----------|
| Mit heißer Liebe | Seite 81 |
|------------------|----------|

**RUBRIKEN**

|                       |          |
|-----------------------|----------|
| Kino                  | Seite 82 |
| Lage der Liga         | Seite 71 |
| Essen & Trinken       | Seite 76 |
| Kleinanzeigen & Tiere | Seite 99 |

**Zum Wainen**  
Ein Dorf in Schockstarre  
Seite 8



**Das Portrait**  
Der Mann mit Vogelblick  
Seite 28



**Urlaub dahoim**  
Für Hühner, Wanderer,  
Radler und Köche  
Seite 32



**Das Sommerinterview**  
„Das Wetter lehrt Demut“  
Seite 78



**Kultur**  
Weniger, um mehr zu erleben  
Seite 48



Titelfoto: Dieter Ege

**IMPRESSUM**

**Verlag:**  
BLIX-Verlag GmbH & Co. KG  
88326 Aulendorf, Hauptstraße 93/1

**Geschäftsführung:**  
Dr. Roland Reck, Tel. 07525-9212-12  
Assistenz: Angelika Friedrich-Reck -0  
Fax 07525- 9212-22  
info@blix.info

**Anzeigen:**  
Dr. Roland Reck 07525-9212-0  
Stefan Ziegłowski 07351-4290653  
Anton Hänsler 07525-922184  
anzeigen@blix.info

**Redaktion:**  
Dr. Roland Reck V.i.S.P., Tobias Köhler, Horst Hacker,  
Alexander Koschny, Andrea Reck, Maximilian Köhler  
Tel. 07525/ 9212-0, Fax 07525/ 9212-22  
redaktion@blix.info

**Termine:** termine@blix.info

**Layout:**  
Büro für Gestaltung MEDIA GROUP,  
www.bfg-mediagroup.com  
David Hinderberger, Alexander Koschny  
Illustration: Michael Weißhaupt,  
www.monsterdesign.de

**Druckerei:**  
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 168  
34121 Kassel

**Papier:**  
BLIX wird auf Recyclingpapier gedruckt

**Vertrieb:**  
Angelika Friedrich-Reck

**Erscheinungsweise:**  
10 Magazine pro Jahr,

**Druckauflage:**  
20.000 (IWW 1. Quartal 2020)

www.blix.info



Auflage und Verbreitung unterliegen der ständigen Kontrolle durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. in Berlin.



*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

wo machen Sie dieses Jahr Urlaub? Dumme Frage, viel Auswahl hat man ja nicht. Und dort, wo man hin könnte, ist es rappellvoll. Also bleibt man zu Hause und macht ‚Urlaub dahom!‘. Dass unser Sommerklassiker, unser Titel für unsere Sommerdoppelausgabe, mal die Parole schlechthin ausgibt, haben wir uns auch nicht träumen lassen. Nun ist es aber so, und ein bisschen Stolz sind wir schon, dass wir schon lange vor Corona darauf hingewiesen und dafür geworben haben, was der Sommer in Oberschwaben alles bietet.

Das ist jedes Jahr von neuem eine Entdeckungstour, die freilich in diesem Jahr etwas kleiner ausfällt. Kein Wunder finden doch die vielen, vielen Feste in Stadt und Land alle nicht statt, und die Musikszene darbt. Allein der Ausfall an Konzerten landauf, landab ist gewaltig. Und was nicht stattfindet, darüber lässt sich auch nicht berichten.

Aber es ist ja nicht so, dass nichts los wäre im BLIX-Land. Immerhin hat dieses Heft 100 Seiten

aufzuweisen. Und wer nicht nur an Plakaten interessiert ist, sondern auch Hintergründiges erfahren möchte und sich die Zeit nimmt, um zu lesen statt nur zu scrollen, der kann sich jetzt genüsslich zurücklehnen. Denn hinter der Fassade sind immer auch Menschen zugange, die was zu sagen haben, das mehr ist als Facebook und Twitter hergeben.

Klar, da ist unser Sommerinterview mit dem Wetterexperten Roland Roth über Wetter, Klima und Corona, das in diesem Jahr ganz dem Titel ‚Urlaub dahom!‘ folgend im Garten der Wetterwarte in Bad Schussenried stattfand. Es war ein unterhaltsamer und anregender Abend am Lagerfeuer. Mein Fazit: Arbeit kann Spaß machen!

Über die Arbeit spricht auch Steffen Dietze. Als freischaffender Künstler und Musiker hat er was zu sagen. Natürlich geht es dabei auch um Corona, aber bei weitem nicht nur. Es geht um Kultur und wie wir damit grundsätzlich umgehen. Der Pianist zieht die leiseren Töne vor, um

die Kritik am Zeitgeist deutlich vernehmbar zu machen.

Der Zeitgeist ist wiederum auch Thema bei unserem Umgang mit Natur und Umwelt. Und dazu hat Jost Einstein sich in 33 Jahren als Leiter des Naturschutzzentrums am Federsee nun wahrlich einen tiefen Einblick erarbeitet. Seine Person und seine Karriere bezeugen, dass sich Heimat- und Naturliebe und kritischer Weitblick nicht ausschließen.

Und dann wäre da noch ein besonderer Flecken Erde, in dem Besonderes geschah. In der kleinen Gemeinde Wain haben sich Dinge ereignet, die viele Verletzungen offenbaren, die noch lange brauchen werden, bis sie verheilt sind. Ich frage mich, kann Journalismus dazu beitragen? Die Antwort überlasse ich Ihnen, denn ich bin definitiv befangen.

So, und jetzt geht's ab in den Urlaub! Und dafür gibt's vom Radeln und Wandern bis hin zum Heimwerkern und Kochen eine Menge zu erfahren in diesem Sommer-BLIX zu ‚Urlaub dahom!‘.



**VIEL SPASS  
MIT BLIX**

*Roland Reck*

Dr. Roland Reck, Chefredakteur

ROLAND RECK

# „Das Wetter lehrt Demut“

**BAD SCHUSSENRIED.** Es war spannend bis zuletzt. Hält das Wetter, bleibt es trocken oder werden wir von einem lokalen Gewitterregen überrascht? Die nachmittäglichen Prognosen für den Abend waren gut und stimmten hoffnungsfroh, stammten sie doch von „Mister Wetterwarte himself“. So fanden wir, Fotograf Dieter Ege, Roland Roth und ich, uns im Garten der Wetterwarte in Bad Schussenried ein, um ganz im Sinne von „Urlaub dahoim“ an einem kleinen Lagerfeuer den BLIX-Klassiker „Herr Roth, wie wird's Wetter?“ zu spielen. Es war wie immer bei den Interviews mit Roland Roth turbulent, und das Gespräch ging einmal quer durch den Gemüsegarten, aber das Feuer trug auch zur Beschaulichkeit und Nachdenklichkeit bei. Dieter Ege war dabei nicht nur aufmerksamer Fotograf, sondern als Freund aus Jugendtagen dem „Role“ auch innig zugetan und anregender Stichwortgeber. Dabei begann alles mit einer glatten Falschmeldung, denn kurz vor dem Anzünden des Feuers schaute der Wetterexperte noch einmal auf seinen Bildschirm und kündigte sofortigen Regen an. Es blieb trocken bis Mitternacht, dann bin ich nach Hause.

*Herr Roth, wie immer das Wichtigste zuerst. Wer führt in der Tabelle: wettermäßig dieser besondere Sommer oder fußballtechnisch die Frankfurter Eintracht, die in der Bundesliga auf Platz 9 rumhängt, wenn ich mich nicht täusche? Kein Abstieg, immerhin.*

Kein Kommentar!

*Wie, Sie haben nichts zur Eintracht zu sagen? Ist Ihnen nicht gut?*

Meine Eintracht aus Frankfurt ist wieder so divenhaft wie in den 90er Jahren. Völlig unberechenbar! Wie eine Wundertüte: man weiß nie,

*Lagerfeuerromantik vor historischer Kulisse im Garten der Wetterwarte in Bad Schussenried.*

was dabei rauskommt. Die fertigen die Bayern mit 5:1 ab, gewinnen klar gegen Leipzig und Leverkusen, spielen Augsburg an die Wand und verlieren gegen die Absteiger sang und klanglos. Traumhafter Kombinationsfußball und dann wieder ein Gurkenkick zum Davonlaufen. Ganz sicher nicht die beste Mannschaft in der Bundesliga, aber die interessanteste und vor allen Dingen: nie langweilig. ‚Eintracht vom Main, nur du sollst heute siegen, Eintracht vom Main, weil wir dich alle lieben ...‘

*Okay, ich verstehe: die Eintracht kickt wie das Wetter ist, nämlich wechselhaft. Ein Virus hat die Welt lahm gelegt, aber Wetter findet trotzdem statt. Es scheint, Ihr Job ist absolut krisensicher?*

Na ja, Wetter ist immer ein Thema und sei es nur, wenn man sich nichts zu sagen hat. Dann reden Leute übers Wetter, auch wenn sie davon keine Ahnung haben. Fakt ist aber auch, dass zum Höhepunkt der Corona-Pandemie nicht wenige Menschen ganz offensichtlich mal Zeit gefunden haben, sich über das Wetter und den Klimawandel ernsthaftere Gedanken zu machen. Wir haben unglaublich viele, teils hoch interessante Anfragen erhalten, und ich habe selten zuvor derart spannende und tiefschürfende Gespräche über mein Lieblingsthema geführt.

*Wie kommt's? Welche Erklärung haben Sie dafür? Geben Sie ein Beispiel.*

Corona hat die Leute wacherüttelt, sensibilisiert und zum Nachdenken gebracht, ganz sicher bei weitem nicht alle, aber doch einige. Manchen wurde bewusst, dass es im gleichen Trott wie bislang nicht weitergehen kann und dass der

grenzenlose Wachstumswahn die Menschheit vor gewaltige Probleme stellt. Eines der drängendsten ist der Klimawandel, eine schleichende Gefahr mit großer Tragweite. So starben, was nur wenigen bekannt ist, im ‚Jahrhundertssommer 2003‘ der Rhein-Schiene (Benelux-Staaten, Ostfrankreich und Westdeutschland) entlang mehr als 50.000 Menschen aufgrund der exorbitanten Hitze, wie bei Corona vorwiegend Ältere.

*Wegen Corona gab's kein Schützenfest, kein Rutenfest und auch in Ulm ging nichts an und auf der Donau, in Memmingen ebenso wenig, auch in Sulga fiel's Bächtle aus. Und auch Ihr Heimatort Schussenried, eine Hochburg biertrunkener Seligkeit, ruht im tiefen Corona-Schlaf. Und wer schläft, dem ist das Wetter egal. Sind Sie womöglich doch auch in Kurzarbeit?*

All die tollen Heimatfeste hin oder her, für mich war die Absage eines Konzerts von ‚UFO‘, eine der genialsten Rockbands ever, der gravierendste ‚Verzicht‘. Die hätten im Juni in Memmingen eines ihrer Abschiedskonzerte gegeben. Echt zum Heulen! Dafür habe ich sogar einen Vortrag gecancelt. Corona hat dann dafür gesorgt, dass alle meine Vorträge abgesagt beziehungsweise verschoben werden mussten. Shit happens!

*Herr Roth, ich weiß, Sie sind ein durch und durch politischer Wetterfrosch. Welche Botschaft hält Corona für uns parat?*

Kaum zu glauben, was in Corona-Zeiten alles möglich war und ist. Plötzlich lassen sich die große und kleine Politik und die Geschäfts- und Handelsbeziehungen ohne Flugreisen per Telefon oder Videokonferenz managen. Vor wenigen Monaten noch unvorstellbar. Wenn man bedenkt, was für ein Tross an Politikern, Ministern, Dolmetschern und Mitarbeitern, Wissenschaftlern, Fachleuten und sonstigen wichtigen Personen regelmäßig um die ganze Welt geflogen ist, um Klimakonferenzen abzuhalten, bei denen lediglich viel heiße Luft produziert wurde. Plötzlich verfügt unser Staat über Unsummen an Finanzmitteln, die für den nachhaltigen Klimaschutz und die dringend nötige Verkehrswende noch nicht mal im Ansatz vorhanden waren. Und plötzlich sind die meisten Menschen bereit, auf Wissenschaftler und deren Empfehlungen zu hören und Einschnitte in ihre Lebensweise zu akzeptieren. Bleibt nur zu hoffen, dass dies auch nach Corona noch so sein wird und sich Politik und Gesellschaft der anderen drängenden Probleme endlich ernsthaft und konsequent annehmen werden. Ich wünsche mir eine ähnliche Entschlossenheit beim Klimaschutz, natürlich mit anderen Mitteln.

*Wie lautet Ihr Fazit für das zu Ende gehende Jahrzehnt?*



Mit dem Jahr 2019 ging die wärmste Dekade der Menschheitsgeschichte zu Ende. Viele Menschen sind auf der Flucht, weil in ihrer angestammten Heimat ein Leben durch die veränderten Klimabedingungen nicht mehr möglich ist. Es geht längst nicht nur um die für alle sichtbaren Wetterextreme wie Sturm, Dürre, Überflutungen, Hagel, verheerende Spätfröste und vieles mehr, die nachweisbar verbreiteter, stärker und folgenschwerer auftreten als früher, es geht um eine grundlegende Änderung der klimatischen Verhältnisse auf der Erde, um die Verschiebung ganzer Klimazonen. Der Klimawandel lässt grüßen, selbst die, welche den Ruf nicht hören wollen. Aber kann ja sein, dass uns die Corona-Pandemie nachdenklicher gemacht hat und offener für Veränderungen unserer Lebensweise, die keineswegs von Nachteil sein müssen. Ich befürchte allerdings, es geht genauso gedankenlos weiter und wir geben sogar noch ‚Vollgas‘, um das Versäumte auf- und nachzuholen. Anstatt effizienter Nachhaltigkeit Kommerz bis zum Geht-nicht-mehr und grenzenloser Wachstumswahn, gemäß dem Motto von Media Markt ‚Hauptsache ihr habt Spaß‘.

*Ihre Skepsis macht wenig Freude. Aber entspannt Corona nicht auch die Klimakrise?*

Wir bräuchten ein Mobilitätsverhalten wie im März und April über rund zehn Jahre hinweg, um eine nachhaltige, für den Klimawandel relevante Kohlendioxidreduktion zu erreichen. Aber trotzdem, eine durchaus romantische Vorstellung!

*Wir können doch im Ländle ganz zufrieden sein mit dem Sommer bisher, er macht einen fast normalen Eindruck: Es regnet in Abständen, es ist nicht zu heiß, fast wie früher. Oder lieg' ich falsch?*

Werter Herr Doktor, ich bin baff! Sie sind ja überraschend wetteraffin. Der Sommer ist in hiesigen Breiten tatsächlich weitaus besser als sein Ruf. Während die Norddeutschen einen bislang recht kühlen und sehr wechselhaften Sommer erleben, können wir uns über das Wetter in den letzten Wochen wirklich nicht beklagen. Aber verwöhnt von den Hitzesommern der vergangenen Jahre und ihren Urlaubseindrücken ist das Anspruchsdenken der Menschen hierzulande deutlich gestiegen. Dabei sollte man die meteorologische Bodenhaftung nicht verlieren. Der Mittelmeersommer schwappt immer öfters über die Alpen nach Süddeutschland mit all dessen Schattenseiten: Trockenheit, Hitze, heftige Gewitter und Unwetter. Das sollten sich vor allem manche Zeitgenossen vergegenwärtigen, die sich unreflektiert nach trocken-heißen, event-tauglichen Sommermonaten sehnen. Und in der Summe fehlt nach wie vor enorm viel Regen. Das sommerliche Niederschlagsdefizit der letzten Jahre ist beträchtlich. In tieferen Bodenschichten, aus denen viele Baumarten ihren Wassernachschub beziehen, ist sogar die extreme Trockenheit aus dem Sommer 2003 noch spürbar. Freuen wir uns also über jeden Landregen! Für die Natur, aber auch für die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft ist er ein wahrer Segen.

*Ist es in diesem Sommer eigentlich schwieriger, das Wettergeschehen zutreffend vorherzusagen?*

Ja, eindeutig! Durch die fehlenden Wetterdaten aus dem Flugverkehr, gerade über dem Atlantik, der unsere Witterung maßgeblich beeinflusst, liefern uns die von Computern erstellten Wettermodelle seit Monaten deutlich unsichere Grundlagen für die Erstellung der Prognosen. Das fiel im von stabilen Hochdruckgebieten bestimmten April kaum ins Gewicht, doch seitdem die Witterung von Tiefs geprägt wird und damit ausgesprochen wechselhaft ist, haben wir damit ein echtes Problem. Die Wettervorhersagen sind in Corona-Zeiten also mit noch mehr Vorsicht zu genießen als ohnehin.

*Role Roth goes Hollywood, hab' ich gelesen. Nun also ins Fernsehen. Reicht Ihnen die tägliche Wetteransage in der Heimatzeitung und das jährliche ‚Große Sommerinterview‘ in diesem weltweit beachteten Magazin nicht mehr?*

Nichts Neues für mich. Ich war in all den vielen Jahren sicher schon an die 100-mal im TV. Aber keine Sorge, deswegen heb' ich nicht ab. Wetter lehrt Demut! Wenn du allein im Keller sitzt und mit dir keiner mehr reden will



und jeder mit dem Finger auf dich zeigt, weil sich anstatt des strahlenden Sonnenscheins mit warmen Temperaturen ein fettes feucht-kühles Regentief breitgemacht hat, werden dir als kleiner Wetterfuzzi manchmal ganz deutlich deine Grenzen aufgezeigt.

*Apropos Wetter und Medien. Das verhält sich wie Experte und Laiendarsteller, sagen Sie. Was haben Sie gegen die ‚schneidende Russenpeitsche‘ und die ‚knallende Horrorhitze‘ im journalistischen Sprachgebrauch einzuwenden?*

Das ist der Zug der Zeit, dass man alles maßlos dramatisiert und aufbauscht. Es gibt aber kaum etwas, was wissenschaftlich klarer ist, als die Meteorologie, wohlgerne die statistische Erfassung, Auswertung und Einordnung von Messwerten, natürlich nicht deren Prognosen. Diese hysterisch übertriebenen Begriffe haben in der Wetterkunde nichts zu suchen. Das stört mich ganz gewaltig. Das Ärgerliche ist, dass man genau mit solchen Schlagzeilen Klicks bekommt. Im Wettbewerb, möglichst als Erster mit dem Monatsrückblick die Medien und die Öffentlichkeit beglücken zu dürfen, veröffentlichen einige der Wetterdienstanbieter, so auch der amtliche Deutsche Wetterdienst (DWD), bereits zwei oder drei Tage vor Monatsende ihre Statistiken, manche noch früher und teilweise mit Dezimalangaben der monatlichen Durchschnittswerte. Geht gar nicht! Das wäre in etwa so, wie wenn man bei Fußballspielen bereits zehn Minuten vor

Schluss das Endergebnis bekanntgeben würde. Gerade von einem amtlichen Wetterdienst sollte man mehr Genauigkeit und vor allem mehr Seriosität erwarten dürfen. Ein korrekter Monatsrückblick lässt sich halt erst erstellen, wenn der Monat auch wirklich vorüber ist. Aber Seriosität und Verifizierbarkeit, selbst eindeutige Fakten und Sachverhalte interessieren die Menschen immer weniger. Teile dieser Gesellschaft sind auf dem Wege zur totalen Verblödung. Es gibt Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, ihre Denkfähigkeit zu nutzen, um Informationen aufzunehmen und kritisch zu überprüfen.

*Deshalb gibt es ja auch ‚Smartphones‘ und Wetter-Apps, Meister.*

Die meisten dieser Apps sind oberflächliche Schmalspurwettervorhersagen. Dargestellt mit kindischen Wettersymbolen und nicht verifizierbaren Zahlen. Zum Beispiel 30 Prozent Niederschlag. Was fange ich damit an? Heißt das 30 Prozent vom Tag oder 30 Prozent der Fläche oder gar 30 Prozent vom Nachbargrundstück? Bevor man sich mit einer schriftlichen Wettervorhersage befasst und deren Aussage verarbeitet, greift man halt lieber zur meteorologischen Billigware, so wie in vielen anderen Bereichen unseres Lebens auch. Ein Blick an den Himmel oder auf die Radarbilder ist nicht selten hilfreicher als der Aufruf einer App. Das Bewusstsein für Wetter geht immer mehr verloren.

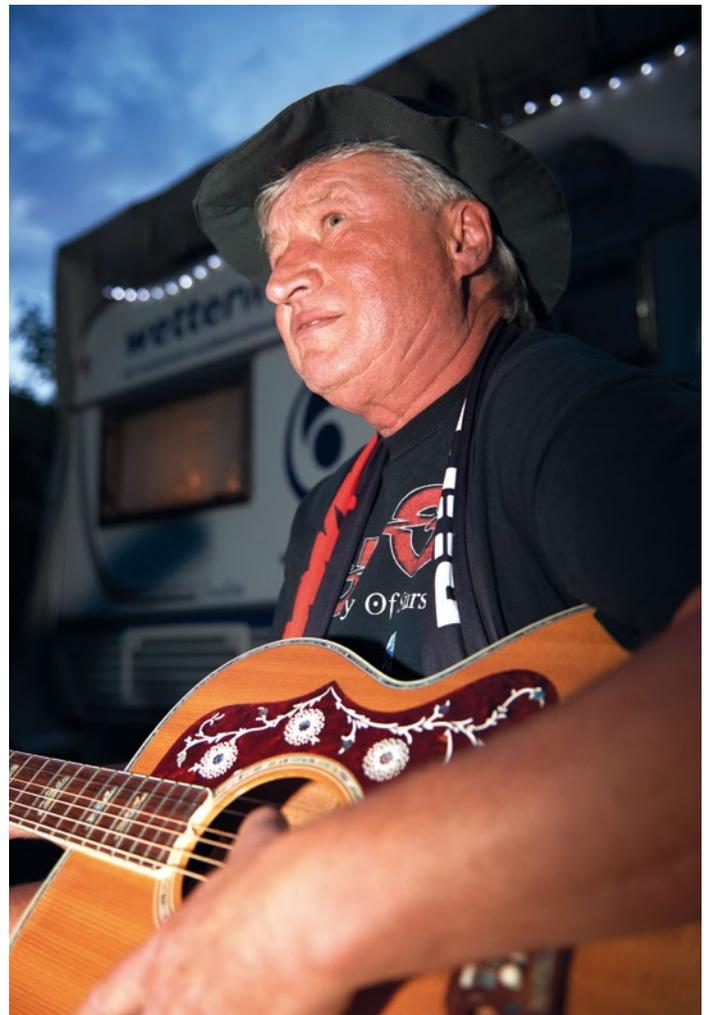
*Bitte zeigen Sie, was Sie können: Herr Roth, wie wird's Wetter für den Rest des Sommers?*

Wetterprognosen sind der hin und wieder vergebliche Versuch, das Unberechenbare berechenbar zu machen, erst recht dann, wenn es sich um mittel- oder gar langfristige Vorhersagen handelt. Eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Aber versuchen wir es mal und nehmen uns eine uralte Volksweisheit zu Hilfe. In der Zeit um den Siebenschläfertag (27. Juni) herum entscheidet sich häufig die Witterung der kommenden Wochen, also die Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete, die Großwetterlage des Hochsommers. So gesehen erwartet uns auch weiterhin ein richtiger Schauksommer mit sonnigen und warmen bis richtig heißen Tagen, immer wieder unterbrochen von kühleren und feuchten Phasen, mit örtlich heftigen Schauern und Gewittern, lokal durchaus mit Unwetterpotential. Einige ‚Glaskugel-Prognostiker‘ und selbst ernannte Wetterpropheten haben uns ja einen Jahrhundertsummer mit extremer Trockenheit und Hitze verheißen. Doch von diesen hört man seit längerer Zeit nichts mehr. Sie sind ganz offensichtlich untergetaucht. Dabei hatten sie vor nicht allzu langer Zeit noch viel Gehör gefunden, auch bei einigen der so genannten ‚seriösen Medien‘.

*Meinen Sie BLIX? Das kann nicht sein. BLIX steht für Qualität, und was drauf steht ist drin: Nicht wahr, Herr Roth? Vielen Dank fürs Gespräch.*

*So viel schwätza machd duschdig.*

*Fotos: Dieter Ege Ein Linkshänder mit fremder Gitarre. Aber Musik ist seine Leidenschaft.*





ROLAND RECK

## Mit heißer Liebe



**BAD SCHUSSENRIED.** Dieter Ege ist familiär vorbelastet. Sein Vater war professioneller Fotograf, der aber seinen Sohn zu einer kaufmännischen Ausbildung anhielt. Was diesen aber nicht daran hinderte, das zu tun, was ihm wichtig war. Das war vor allen Dingen die Musik, die er in den 80ern Jahren mit einem eigenen Tonstudio und als Produzent weit über Oberschwaben hinaus mitgestaltete. Das reichte von regionalen Bands wie den legendären Grachmusikoff und Schwoißfuaß bis zum internationalen Star Eric Burdon, der sich bei Dieter Ege ein paar entspannte Tage in Bad Schussenried

gönnte. Wer weiß, wie es weiter gegangen wäre, wenn das Tonstudio nicht 1991 in Flammen aufgegangen wäre?

So aber trat er 2003 in die Fußstapfen seines Vaters und begann nebenberuflich zu fotografieren. Das nahegelegene Museumsdorf Kürnbach dokumentierte er 2010 in einem Bildband. Seinem geliebten Bregenzer Wald widmete er sogar schon zwei Bücher. Sein aktuelles **MENSCHEN + HANDWERK** im **BREGENZERWALD** ist im Eigenverlag erschienen. Weitere Bücher sind in Vorbereitung. Seine Musikleidenschaft mit heißer Liebe für den Rock teilt er mit seinem Jahrgänger Roland Roth, mit dem er seit Jugendtagen befreundet ist und deshalb auch den alten Kumpel mit besonderer Hingabe beim **BLIX-Interview** bestmöglich ins Bild rückte. Soweit das möglich war. Weitere Motive finden Sie unter: ► [www.egebild.com](http://www.egebild.com) und auf ► [www.blix.info](http://www.blix.info).

